Der Wandervogel-Kongreß.

Seit dem freideutschen Jugendtage im Oktober vorigen Jahres, jener Zusammenkunft von Bünden der Jugend oder für die Jugend auf dem Hohen Meißner bei Kassel, die durch eine Jahrhundertfeier von jugendlich freiem Geiste jenen falschen Patriotismus ablehnen wollten, der sich in phrasenhafter Lobrederei auf die Taten unserer Väter erschöpft, ist diese neue Jugend von den erwachsenen Feinden eines neuen weitherzigeren Patriotismus emsig bearbeitet worden. Eine gewisse Art von Politikern, die selbst in den ruhigsten Zeitläuften fortwährend Kriegsgespenster sehen, warf sich wie ein Schwarm von Handlungsgehilfen für schlecht gangbare Artikel auf die neue Jugend, um ihr ihre für Erwachsene ausgefallenen Sachen aufzudrängen. Die Mühe hat sich gelohnt, wie der Bundestag der Wandervogel-Vereine in Frankfurt a. O. gelehrt hat. Man sprach dort von der freideutschen Jugend als einer Ausgeburt „verwaschenen Kosmopolitismus", die sich nicht scheue, offen und versteckt den Individualismus anzukläffen. Man kennt die Weise, man kennt den Text, man kennt auch die Verfasser. Solcher Ausdrücke bedient man sich zum Beispiel auch, wenn großagrarische oder industriefeudale Kreise pharisäisch ihre Vaterlandsliebe preisen und verächtlich auf alles freiheitlich Gesinnte herabsehen. Weil die freideutsche Jugend sich durch „taktische Fehlgriffe" die Sympathien weitester Kreise verscherzt haben, lehnen die Wandervögel den Anschluß als Bund ab, und empfehlen nur ihren älteren Führern den Beitritt zur freideutschen Jugend, und das auch nur im Hinblick auf deren „neue" Entwickelung, also mutmaßliche „Besserung". Aus diesem ängstlichen, ganz und gar nicht jugendfrischen Geiste der Enge heraus erklärt sich die Haltung des Kongresses zur Frage der Aufnahme von Juden. Die Gaue und Ortsgruppen sollen sie nicht grundsätzlich ablehnen, aber eine Ortsgruppe soll doch von Fall zu Fall durch Mehrheitsbeschluß die Aufnahme von Juden ablehnen dürfen, „etwa weil besonders ausgeprägte Rasseneigentümlichkeiten mit der Art des „Wandervogels"... unerträglich erscheinen." Dadurch werden die Ortsgruppen zu einer Schnüffelei nach „Rasseneigentümlichkeiten" geradezu angespornt. Es zeugt von geringem Zutrauen zu der Aufsaugungskraft deutschen Wesens, wenn Wandervogelvereine sich vor jüdischen Wandervögeln scheuen, die durch ihren Anschluß doch ihren Willen bekunden, im Kulturdeutschtum aufzugehen; und es zeugt von einer geistigen Ueberhebung der Wandervogelführer, wenn sie für die Abneigung gegen Juden in manchen Wandervogelvereinen ohne weiteres jüdische „Rasseneigentümlichkeiten" verantwortlich machen, ohne erst zu untersuchen, in welchem Umfange hierbei auch volkstümliche Atavismen neben Wirkungen von außen in die Jugend hineingetragene antisemitische Hetzereien mitspielen. Man soll die Kundgebung des Wandervogelkongresses nicht ernster nehmen, als sie es verdient, aber sie ist im ganzen eine bedauerliche Zeiterscheinung.

Theater und Musik.

Stadttheater.

„Der Zufall" von Bruno Heydrich.
„Cavalleria rusticana" von Pietro Mascagni.
Vorher: „Der Kammersänger" von Frank Wedekind.

Halle, 14. April.

Bruno Heydrichs musikalische Lustspielnovität, die kürzlich unter des Komponisten Mitwirkung mit starkem Erfolg ihre Uraufführung erlebte, ging diesmal in der ursprünglich geplanten Besetzung in Szene, nämlich mit Otto Rudolph in der Rolle des Ercole Marini. Rudolph hat seine Indisposition einigermaßen überwunden, ja es scheint, als ob sich seine Stimme überhaupt wieder auf gutem Wege befände. Dafür sprach die mehrfach in früherer Schönheit erklingende sonore Tiefe und das einmal angewandte sehr gut gelungene Piano. Als Schauspieler war er wieder ausgezeichnet und führte die Wandlung vom als Mandarin verkleideten blasierten Gastgeber zum feurigen italienischen Liebhaber in fein nüanciertem Spiel durch. Im übrigen wurde die graziöse Opfer frisch und fließend gespielt und ihr Schöpfer mußte am Schluß mehrmals erscheinen.

Mascagnis rassige „Cavalleria rusticana" beschloß den mit drei Stücken reichlich ausgestatteten Abend. Ferida Athos, die als Santuzza gastierte, brachte nicht nur eine für diese Partie besonders geeignete äußere Erscheinung mit, sondern auch ein kraftvolles Organ, das die dramatischen Akzente scharf hervorzuheben vermochte. Das bewegte Mienenspiel des interessant geschnittenen Gesichts spiegelte die Stimmungen des von Eifersucht und Rachedurst erfüllten Weibes sprechend wieder, obwohl die Darstellung sich im ganzen von raffinierter Kompliziertheit fern hielt. Alfred Färbach charakterisierte den Turridu gut. Wäre auch der Gesang immer dementsprechend gewesen! Aber die von keiner Schönheit begleiteten gewaltsamen Tonentladungen legten nur zu oft den Ausdruck „Schreien" nahe. Frieda Gollmer hat sich im Fach der „Mütter" schon oft mit Erfolg versucht, und so war auch ihre Lucia eine ganz annehmbare Leistung. Erik van Horst schien anfangs nicht recht bei Stimme oder in Stimmung zu sein, denn Stücke wie das Fuhrmannslied sind doch sonst gerade seine ureigenste Domäne. Später jedoch lebte er sich wieder in seine Rolle hinein, und in der Szene mit Turridu war er ganz der temperamentvolle Darsteller, als welchen wir ihn schätzen. Irmgard Kühn als Lola ließ von neuem bedauern, daß sie uns bald verlassen wird.

Kapellmeister W. König dirigierte die Oper mit Schwung; das Orchester klang sehr gut. — Ueber gewisse Chöre kann man nicht sprechen, ohne sich eine Beleidigungsklage zuzuziehen.

Dr. H. Kleemann.

Lichtwirkungen auf der Bühne.

In dem Bestreben, die offenen Szenen auf der Bühne möglichst naturgetreu wiederzugeben, hat die heutige Bühnentechnik sich in steigendem Maße mit der Ausnutzung von Lichteffekten vertraut gemacht. Der große Fortschritt, den wir hierin verzeichnen können, ist zum guten Teil eine Folge der Verfeinerung der Anwendung von elektrischem Licht in der Bühnentechnik.

In einem Artikel über das Bogenlicht-Beleuchtungssystem für Bühnenhorizonte bringen Dr. E. Michalke und A. Grillmayer in der „Neuen Theaterzeitschrift" dazu einige interessante Angaben. Das Himmelsgewölbe wird bekanntlich nicht mehr durch einen bemalten Hintergrund dargestellt, weil sonst die Tiefenwirkung des Horizonts nicht erreicht werden würde, sondern durch einen gewölbten Hintergrund, dessen tief wirkende blaue Färbung durch Ausleuchten mit besonderen Lichtquellen erreicht wird. Das Bogenlicht, das hierzu verwendet wird, ist gegen die Bühne vollständig abgeblendet und wird vielfach auch nicht direkt auf den Hintergrund geworfen, sondern erst von verschiedenfarbigen, über Walzen laufende Seidenstoffbänder zurückgestrahlt. Um farbiges Licht direkt durch die Bogenlampen zu erzeugen, werden nicht etwa, wie das zumeist bei Glühlampenbeleuchtung geschieht, für alle Farben besondere Lampen verwendet, sondern zylindrische Glocken, die drehbar in die Laternen eingebaut sind und deren Flächen zu je ein Drittel verschiedene Färbung tragen. Die Drehungen der Glocken, welche nun die verschiedenen Lichtarten ermöglichen, werden aber nicht an der Laterne selbst hervorgerufen, sondern durch eine Art elektrischer Fernsteuerung. So können denn, während die Lampen aus der Ferne bedient werden, allmählich die Uebergänge in der Bühnenbeleuchtung vom tiefsten Rot bis zum leuchtendsten Blau erzeugt werden. Die Beleuchtungsapparate werden von einer Zentralstelle aus bedient, wo sich die Farbenschalttafeln befinden, mittels deren der Himmel je nach Bedarf erleuchtet, verdunkelt oder farbig abgetönt wird.

Bühnenchronik.

Das Düsseldorfer Schauspielhaus veranstaltet kommenden Monat unter Leitung von Louise Dumont und Gustav Lindemann im Deutschen Theater in Köln Maifestspiele. Die durch ihre künstlerische Tätigkeit weit außerhalb ihres eigentlichen Wirkungskreises rühmlichst bekannt gewordene Bühne, die auch in München und Paris mit großen Erfolgen Gastspiele absolvierte, wird in Köln die besten Stücke seines dreijährigen Repertoires zur Aufführung bringen. „Iphigenie" von Goethe, „Die Geschwister" von Goethe, „Leonce und Lena" von Büchner, „Komödie der Liebe" von Ibsen, „Die Stützen der Gesellschaft" von Ibsen und das chinesische Märchenschauspiel „Die gelbe Jacke" von Hasclton und Venzino. Die Inszenierung sämtlicher zur Aufführung gelangenden Stücke liegt in den Händen von Direktor Gustav Lindemann.

Karl Wallauer, der neue Vizepräsident der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, wird an das „Deutsche Künstlertheater" engagiert werden. Wallauer, der bisher am Deutschen Theater in Köln tätig war, wird also in doppelter Weise der Nachfolger Rickelts: als Vizepräsident und als Schauspieler, denn ihm ist auch Rickelts bisheriger Rollenkreis im Ensemble des Deutschen Künstlertheaters zugedacht.

Rudolf Klein-Rhoden, das bekannte Mitglied des Berliner Lessingtheaters, scheidet mit dem Ablauf dieser Spielzeit aus dem Ensemble dieser Bühne aus.

Die Uraufführung der „Marketenderin", der neuen Oper von Engelbert Humperdinck, zu der Robert Misch das Buch verfaßt hat, sollte bereits Mitte April im Stadttheater zu Köln stattfinden, muß jedoch für eine kurze Zeit hinausgeschoben werden, da der Komponist seine bereits vollendete Oper noch durch eine Ouvertüre bereichern will.

Neue Bachgesellschaft. Die Vorarbeiten für das VII. Deutsche Bachfest am 9. bis 11. Mai 1914 (ausführende Körnerschaft: Die k. k. Gesellschaft der Musikfreunde mit ihrem Zweigverein, dem Singverein der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde) sind nun fast völlig beendet. Wie bereits mitgeteilt, finden vier Aufführungen statt, ein Kantatenabend (9. Mai), ein Kammerkonzert (10. Mai) und die Aufführung der „Johannespassion" (11. Mai), abends), sowie ein Instrumentalkonzert (10. Mai, mittags ½1 Uhr). Für die Solopartien des vokalen Teiles wurden Frau Aaltje Noordewier-Reddingius (Sopran), Frau Kammersängerin Adrienne von Kraus-Osborne (Alt), Herr George A. Walter (Tenor) und Herr Kammersänger Dr. Felix von Kraus (Baß) gewonnen. Musikdirektor Bernhard Irrgang (Berlin) wird sich in Wien als Orgelvirtuose einführen. Die Instrumentalsolopartien sind ausschließlich mit Wiener Künstlern besetzt und zwar mit Kammervirtuosen Professor Arnold Rosé (Violine), k. k. Prof. Paul Grümmer (Gamba), den k. k. Hofmusikern Otto Fidelsberger, Jacques van Lier, Ary van Leeuwen (Flöte), Ferd. Foll und Franz Schmidt (Cembalo) und Alexander Wunderer (Oboe di caccia). Die Orgelpartien der unterschiedlichen Werke werden von k. k. Professor Rudolf Dittrich ausgeführt werden, die Chöre vom Singverein der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde. Das Orchester der Wiener Philharmoniker wurde für das Instrumentalkonzert am 10. Mai mittags gewonnen, am Kantatenabend und in der Aufführung der Johannespassion ist das Wiener Tonkünstlerorchester beschäftigt. Festdirigent ist k. k. Hofopernkapellmeister Franz Schalk, in Stellvertretung dieses Künstlers, der Sonntag, den 10. Mai, dienstlich verhindert ist, hat k. k. Hofkapellmeister Karl Luze die Leitung des Instrumentalkonzertes übernommen. Der allgemeine Kartenverkauf beginnt am 26. April an der Konzertkasse der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde, I. Canovagasse 4.

Die Gedächtnisaufführungen Shakespearescher Dramen am 23. April, am Jubiläumstage der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, nehmen großen Umfang an. Von Mühlhausen i. E. bis Riga haben zahlreiche Theater der Bewegung sich angeschlossen. Auch die Schweizer tun mit: Basel gibt den Sommernachtstraum, Bern Richard III., das Stadttheater Köln gibt der Widerspenstigen Zähmung mit dem Vorspiel und dem Nachspiel, Magdeburg den Kaufmann von Venedig, das märkische Wandertheater in Emden ebenfalls der Widerspenstigen Zähmung, das vereinigte Theater Kiel das Wintermärchen, Frankfurt a. M. Was ihr wollt, das fürstl. Hoftheater Gera Hamlet, das deutsche Landestheater Prag Macbeth in Schillers Bearbeitung. Es ist zu erwarten, daß nur ein geringer Bruchteil der deutschen Theater sich ferne hält.

Ein Erholungsheim für Schauspieler. Der Münchener Hofschauspieler Alois Wohlgemuth hat sein Landhaus in Schönegefing in Oberbayern zu einem Erholungsheim für Schauspieler gestiftet.

Ein berechtigter Protest. Der Magistrat der Stadt München und der Vorstand des Vereins Ausstellungspark sind nach langen Unterhandlungen im Begriffe, mit der Direktion des Düsseldorfer Schauspielhauses Lindemann-Dumont einen Vertrag über den Weiterbetrieb des Münchener Künstlertheaters im Ausstellungspark in der Zeit vom Juni bis September 1914 abzuschließen. Dagegen wenden sich in einem großen Manifest namhafte Münchener Künstler und Schriftsteller, unter ihnen v. Stuck, Habermann, Angelo Jank, Weißgerber, Thomas Mann, Halbe und Ricarda Huch. Sie protestieren dagegen, daß durch Berufung eines Düsseldorfer Unternehmens an eine Stelle, die den Namen der Münchener Künstlerschaft trage, das Ansehen dieser auf das empfindlichste geschädigt werde. Die Unterzeichner des Manifestes erheben gegen den Vertrag mit der Direktion Lindemann-Dumont formellen Einspruch und verlangen, daß das Theater im Münchener Ausstellungspark nach ihren Plänen durch einheimische darstellerische Kräfte ihrer Wahl künftig geleitet werde.

Verbot zweier Theaterstücke im Elsaß. Wie der „Frankfurter Zeitung" aus Straßburg gemeldet wird, hat der Bezirkspräsident des Oberelsaß dem Theaterverein Freie Volksbühne in Straßburg die Aufführung der beiden Theaterstücke „An die Scholle gefesselt" und „Die neue Macht", die in Markirch aufgeführt werden sollten, verboten. Der sozialdemokratische Abgeordnete Meyer hat sich um Aufschluß an den Staatssekretär Grafen von Roedern gewandt, und, wie die „Freie Presse" mitteilt, hat ihm dieser geantwortet, daß eine Beschwerde gegen dieses Verbot nicht eingegangen sei, daß aber die Durchsicht der beiden Stücke dem Staatssekretär keinen Anlaß gegeben habe, die Verfügung des Bezirkspräsidenten aufzuheben. Es handelt sich bei dem Verbot um zwei Theaterstücke, die in hochdeutscher Sprache geschrieben, und die in vielen Städten Deutschlands bereits aufgeführt worden sind.

Kunst und Wissenschaft.

Professor Droba †.

Wien, 15. April.

Unter furchtbaren Qualen ist der Krakauer Universitätsprofessor Droba an der Rotzkrankheit, die er sich durch Ansteckung zuzog, gestern gestorben. Als unlängst ein Bauer, der an bösartigen Geschwüren litt, im Krakauer Krankenhause eingeliefert wurde, berief Professor Droba aus Moskau einen Veterinärarzt, der ein Serum gegen die Rotzkrankheit erfunden hat. Mit diesem Serum wurde der Bauer so erfolgreich behandelt, daß eine Besserung seines Leidens eintrat. Am Dienstag vergangener Woche merkte Droba, daß er sich selbst infiziert hatte und sagte es einem Kollegen voraus, daß seine Krankheit einen tödlichen Verlauf nehmen werde. Wie festgestellt wurde, war auf den Bauern die Krankheit von seinem Bruder übertragen worden, der als Diener im Krakauer Militärmagazin angestellt ist und dort die Katzen mit Pferdefleisch zu füttern hatte, das wahrscheinlich von rotzkranken Tieren stammte.

Auktion einer Bibliothek und Kupferstichsammlung in Leipzig.

Wenige Tage nach der Versteigerung der großen Handzeichnungs-Sammlung Arnold Otto Meyer hat die Firma C. G. Boerner in Leipzig wiederum zwei umfängliche und reich ausgestattete Auktionskataloge verschickt. Es handelt sich um die Sammlung des verstorbenen Alfred Ritter von Pfeiffer in Wien, der wohl die wertvollste, in Privatbesitz befindliche Bibliothek von illustrierten Büchern des 15. bis 18. Jahrhunderts hinterlassen hat. Aber auch als Kupferstichsammler war Pfeiffer sehr bekannt. Seine Blätter von Dürer und Rembrandt und seine prachtvollen englischen und französischen Farbenstiche des 18. Jahrhunderts beschreibt mit anderem zusammen der zweite Katalog.

Von der Bibliothek Pfeiffer bilden den umfänglichsten Teil die französischen illustrierten Bücher des 18. Jahrhunderts. Wir finden da die schönen Ausgaben des Boccaccio, die berühmten Werke Dorats, die französischen Klassiker und vor allen Dingen prachtvolle Exemplare der verschiedenen Werke Lafontaines, an denen die französischen Illustratoren, von Moreau le jeune angefangen, gearbeitet haben. Zu nennen wäre dann noch der Heptaméron der Marguerite de Navarre, reich ausgestattete Ausgaben von Molière, Ch. Secondat de Montesquieu, Rousseau und Voltaire.

In zweiter Linie liegt das Schwergewicht der Sammlung auf den Holzschnitt-Büchern des 15. bis 16. Jahrhunderts. Wir nennen hier den Theuerdank, den Halbeinschen Totentanz, die neunte deutsche Bibel, den Poliphilus, den Schatzbehalter, den Schedel, die Rosvita und die drei Bücher Albrecht Dürers: die große Passion, das Marienleben und die Apokalypse, und dessen kleine Holzschnitt-Passion mit dem seltenen Originaltitel in originaler breitrandiger Zusammenstellung.

Der Katalog der Kupferstich-Sammlung beginnt mit einer Abteilung Kupferstich-Sammelwerke, die eine Spezialität der Pfeifferschen Sammlung bilden und eine Reihe größerer Bände enthält, in denen die fast vollständigen Werke eines Callot, Della Bella, Denon, Chodowiecki, Hogarth, Dyck, Le Brun, Ploos van Amstel, Rubens, Troost und vieler anderer eingeheftet sind. Die jetzt so selten gewordenen Werke

KNORR

Schon die dritte Generation Jung-Deutschlands gedeiht ausgezeichnet bei

Knorr-Hafermehl.

Das Paket kostet nur 30 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140415048/fragment/page=0001

Ridingers sind zum großen Teil in prachtvolle alte Bände gebunden.

Von seiner Qualität sind dann fast sämtliche der in etwa 650 Nummern beschriebenen Kupferstiche alter Meister und englischer und französischer Blätter des 18. Jahrhunderts. Darunter sind die Werke der deutschen Kleinmeister und der Niederländer des 17. Jahrhunderts, vor allem aber eine Reihe erstklassiger Dürer-Kupferstiche und prachtvolle Rembrandt-Radierungen.

Vom 18. Jahrhundert sind die Farbendrucke von Marin-Bonnet nach Huet, die Blätter eines Cosway, Downman, Reynolds, Smith, Ward zu nennen. Das kostbarste Stück der ganzen Sammlung bildet aber ein Exemplar des berühmten Monument du Costume von Moreau und Freudeberg, 36 Blatt mit vollen Rändern von unberührter Qualität in der frühen Ausgabe mit dem Privilège du Roi in einer alten Mappe.

Die Auktionen finden vom 4. bis 9. Mai statt. Da am 6. Mai in Leipzig die große „Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik" eröffnet wird, dürften viele Interessenten den Besuch dieser Ausstellung mit dem der Auktion bei C. G. Boerner verbinden. Beide Kataloge mit vielen Textillustrationen, der der Kupferstichsammlung außerdem noch mit 15 Lichtdrucktafeln ausgestattet, sind zum Preise von je 2 Mark durch die Firma C. G. Boerner in Leipzig zu beziehen.

Hochschulnachrichten.

Der ordentliche Professor für vergleichende indogermanische Sprachwissenschaft und indische Philologie Dr. Karl Geldner in Marburg erhielt den Charakter als Geheimer Regierungsrat. — Dem ordentlichen Professor und Direktor des mineralogisch-petrographischen Instituts an der Universität Göttingen Dr. Otto Mügge ist der Charakter als Geheimer Bergrat verliehen worden. — Dem Dozenten für analytische Chemie an der Technischen Hochschule zu Aachen Dr.-Ing. Artur Fischer ist der Titel Professor verliehen worden. — Dem o. Professor für römisches und deutsches bürgerliches Recht an der Universität Freiburg i. Br. Dr. Josef Partsch wurde vom Großherzog von Baden das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. Prof. Partsch hat erst kürzlich einen Ruf an die Universität Frankfurt abgelehnt.

Professor Dr. Paul Ehrenreich, Privatdozent an der Berliner Universität, ist an den Folgen eines Herzschlages plötzlich gestorben. Professor Dr. Ehrenreich wurde 1855 in Berlin geboren, besuchte das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Berlin und später die Universitäten in Heidelberg, Würzburg und Berlin. In den Jahren 1884 und 1885 unternahm er größere Reisen durch Brasilien, Indien, Ostasien, Nordamerika und Mexiko, um auf dem Gebiet der Völkerkunde Studien zu machen. Im Jahre 1911 wurde er, nachdem er die medizinische Staatsprüfung gemacht hatte, Dozent an der Universität in Berlin. Der Verstorbene war außerdem Mitglied der Sachverständigenkommission des Museums für Völkerkunde. Seine Hauptwerke umfassen besonders ethnographische Studien.

Prof. Dr. Heinrich Brunner, der Rechtsgelehrte und Senior der Berliner Juristenfakultät, der am 8. d. M. sein 50jähriges Doktorjubiläum feierte, hat, wie amtlich bekanntgegeben wird, die Große Goldene Medaille für Wissenschaft erhalten.

Ein Enkel von Goethes „Lilly" gestorben. Baron Ferdinand von Türkheim, ein Enkel von Goethes Lilly Schoenemann, ist in Montreux gestorben. Er war 1811 in Straßburg geboren und nach dem Deutsch-Französischen Kriege nach Lausanne, später nach Montreux übergesiedelt, wo er erst kürzlich seinen 103. Geburtstag feiern konnte.

Der 31. Deutsche Kongreß für innere Medizin wird in den Tagen vom 20. bis 23. April im Kurhaus zu Wiesbaden tagen. Auf dem Programm dieser bedeutendsten ärztlich-medizinischen Vereinigung Deutschlands stehen dieses Mal Gegenstände von weitgehendem aktuellem Interesse sowohl für Ärzte als für Laien. Am ersten Tage werden die Professoren Gaupp-Tübingen, Goldscheider-Berlin und Faust-Würzburg über „Wesen und Behandlung der Schlaflosigkeit" sprechen. Zur Diskussion sind zahlreiche Redner gemeldet. Am 3. Tag wird ein Vortrag des ersten Assistenten am Heidelberger Institut für experimentelle Krebsforschung, Professor Werner, über „Strahlenbehandlung und Neubildung innerer Organe" größeres Interesse beanspruchen. Zur Diskussion haben sich de la Gamp, Winter und Geh. Rat Krönig in Freiburg gemeldet. In der 4. Sitzung wird Schottmüller-Hamburg „Wesen und Behandlung der Sepsis" erläutern. Außerdem verzeichnet das umfangreiche wissenschaftliche Programm zahlreiche Vorträge und Demonstrationen aus den verschiedensten Gebieten der inneren Medizin.

Der Wirtschaftliche Verband der deutschen Zahnärzte hielt Ostermontag in Berlin seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Verband umfaßt gegenwärtig 3200 Zahnärzte als Mitglieder, die in 35 Großbezirken über ganz Deutschland verteilt sind. Die Berichte der einzelnen Abteilungen, insbesondere derjenigen für „Krankenkassenwesen" und „Schulzahnpflege", riefen eine lebhafte Aussprache hervor. Dabei wurde die Errichtung von Schulzahnkliniken, die vom sozialpolitischen Standpunkte aus zu begrüßen sei, als vom wirtschaftlichen Standpunkte der Zahnärzte aus nicht als empfehlenswert erachtet. Den Bericht des Preßausschusses erstattete Zahnarzt Lincke-Liegnitz. Er hob hervor, daß im verflossenen Jahre besonders bei vielfachen Berichtigungen über die Auslegung der Reichsversicherungsordnung und hinsichtlich der Dr. med. dent.-Frage die Tagespresse meist eine erfreuliche Stellung genommen hätte. Nach einer Aussprache über die Bewegung innerhalb der Studentenschaft der Zahnheilkunde wurde beschlossen, der Studentenschaft einen Betrag zur Verfügung zu stellen. Der Unterstützungskasse für in Not geratene Zahnärzte und deren Witwen wurde eine Spende von 1000 Mark einmütig bewilligt. Die Anstellung eines Generalsekretärs im Hauptberuf wurde beschlossen, ebenso die Errichtung eines ständigen Bureaus in Berlin. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt; er besteht aus den Zahnärzten Pursche-Berlin, Kalisch-Brandenburg, Pulvermacher-Berlin, Kaiser-Ansberg, Paradies-München und Lehmann-Frankfurt a. M.

Große Graphitlager in Bayern. Der Münchener Professor Weinschenk veröffentlicht in der Bayerischen Staatsseitung eine Abhandlung über große Graphitfunde bei Passau, die ein enorm reiches Gebiet darstellen, das bei richtiger Bearbeitung auf Jahrhunderte hinaus eine Quelle des Reichtums bedeute. Bei seiner besonderen Beschaffenheit könne der Passauer Graphit zweifellos auf unabsehbare Zeit hinaus für den aus Ceylon importierten Ersatz bieten. Die Gewinnung der großen Schätze müsse auf breiter finanzieller Grundlage geschehen.

Das Reliefmodell des Sturmes auf die Düppeler Schanzen, welches für die diesjährige „Düppel-Gedächtnis-Ausstellung" in Sonderburg bestimmt ist, wird vor der Absendung nach Sonderburg eine Zeit lang in Berlin ausgestellt werden, um insbesondere den Düppel-Veteranen und den beim Sturm beteiligten Regimentern der Garde und des brandenburgischen Korps Gelegenheit zur Besichtigung zu geben. Die öffentliche Ausstellung findet im Landwehrkasino am Zoologischen Garten statt, und zwar vom 18. April ab, dem Tage der fünfzigsten Wiederkehr der Erstürmung der Düppeler Schanzen, täglich von 10 bis 1 Uhr. Auf dem Reliefmodell befindet sich ein vom Generalfeldmarschall Graf Haeseler eigenhändig vorgenommener Prüfungsvermerk.

Futuristen-Späße. Der wegen seiner originellen Einfälle bekannte futuristische Dichter Marinelli in Rom weihte, dem „Berl. Lokalanz." zufolge, die neue futuristische Ausstellung mit einer grotesken Zeremonie ein. Zwei als Kapuzenmänner vermummte Maler trugen auf einem grünen Sockel das abgehackte blutige Haupt des „passatistischen Kritikers" in den Saal, das Canzinello mit futuristischer Meisterschaft modelliert hatte. Das wahrheitsscheußliche Antlitz dieses Symbols, zerfleischt von den futuristischen Obrseigen, war der Schädeldecke beraubt. Aus der Gehirnhöhle ragte eine Zwiebel hervor, die eine Kartoffel trug, in die eine Schreibfeder gesteckt war. Hinter den Kapuzenmännern ordneten sich die anwesenden Futuristen zu einer Prozession, um unter den seltsamsten Zeremonien den „berühmten Mann" zu Grabe zu geleiten.

Schillers Originaltotenmaske? Schillers Originaltotenmaske, die verloren geglaubt war, hat sich im Besitze des Hofrats Klindersuh in Stuttgart vorgefunden, der sie aus dem Danneckerschen Familiennachlaß erworben hatte.

Provinzial-Nachrichten.

Geologische Karte von Preußen. Soeben ist die 177. Lieferung der Geologischen Karte von Preußen und benachbarten Bundesstaaten erschienen, die den größten Teil des Anhaltischen Kreises Bernburg und Teile der Preußischen Kreise Calbe und Aschersleben umfaßt; sie enthält die 5 Blätter Calbe, Staßfurt, Nienburg, Güsten und Bernburg. Zu jedem Blatt gehört eine Erläuterung von mehr als 100 Seiten Text, in welcher der geologische Bau des Gebietes, die einzelnen darin auftretenden Formationen und ihre spezielle Gliederung, sowie die bodenkundlichen und bergbaulichen Verhältnisse eingehend dargestellt werden. Eine jeder Erläuterung beigegebene Karte gibt die Verbreitung der älteren Gesteine vom Tertiär rückwärts unter der das Meiste verhüllenden Decke jugendlicher Bildungen der Diluvial- und Alluvialzeit an. Die Karten, denen die Meßtischblätter des Generalstabs als Grundlage dienen, geben nicht nur die oberflächlich lagernden Schichten an, sondern auch die unmittelbar darunter folgenden Bildungen und durch farbige Linien die unterirdischen Grenzen der älteren Formationen und ihrer einzelnen Abteilungen. Die Verbreitung der bergbaulich wichtigen Ablagerungen, bei uns also vor allem der Kohlen und des Salzes, ist den geologischen Karten aufgedruckt. Nur bei dem in dieser Beziehung sehr verwickelten Blatt Staßfurt sind diese Verhältnisse auf einem abgedeckten, d. h. ohne die losen Oberflächenbildungen dargestellten Doppelblatt gleichen Maßstabs zur Darstellung gebracht. Die Verwitterung und Zusammensetzung der für den hochentwickelten Ackerbau unseres Gebiets bedeutsamen Bildungen, vor allem also des Löß, sind durch genaue Beschreibung und zahlreiche Analysen der Körnung und chemischen Zusammensetzung im Text erläutert worden. Jedes Blatt enthält am unteren Rande ein Profil quer über das Blatt, in welchem in äußerst anschaulicher Weise die Lagerungsverhältnisse der Schichten bis zu 1500 und 2000 m Tiefe unter der Oberfläche zur Darstellung gebracht sind. Zahlreiche im Text der Erläuterungen eingedruckte Profile geben die Lagerungsverhältnisse einer Anzahl kleiner Aufschlüsse wieder. Für Selbstbelehrung durch geologische Exkursionen und Studien in der Natur dürften die Beschreibungen der einzelnen künstlichen und natürlichen Schichtenentblößungen, die in Karte und Text mit übereinstimmenden Zahlen bezeichnet sind, von großem Nutzen sein. Der hochentwickelten Steinbruchindustrie des Rogensteins bei Bernburg ist durch genaue Eintragung der Verbreitung des Buntsandhorizonts Rechnung getragen. So sind diese Karten und ihre Erläuterungen für den Landmann wie für den Bergmann und Techniker ebenso wertvoll wie für jeden Naturfreund, der sich mit der äußerst lehrreichen Zusammensetzung des heimatlichen Bodens vertraut machen will.

Die Karten sind einschließlich der Erläuterungen und bei Blatt Staßfurt einschließlich des Doppelblattes für den Preis von 2 Mark für jedes Blatt durch alle Buchhandlungen und durch die Vertriebsstelle der Königlichen Geologischen Landesanstalt, Berlin N. 4, Invalidenstraße 44, zu beziehen.

Bitterfeld, 14. April. (Zur Bürgermeisterwahl.) Es haben sich zu unserer Bürgermeisterstelle 64 Bewerber gemeldet. Die gewählte Kommission hat unter diesen wieder eine Auswahl getroffen, von denen dann einige Bewerber zur engeren Wahl gestellt werden sollen.

Jena, 14. April. (Im hiesigen Glasergewerbe) ist seitens der Gehilfen zum 1. Juni der Tarifvertrag gekündigt worden. Bisher erhielten die Gehilfen bei neunstündiger Arbeitszeit einen Stundenlohn von 54 bis 60 Pfg., eine Bezahlung, über die die hiesigen Unternehmer der auswärtigen Konkurrenz wegen nicht hinausgehen zu können glauben. Es ist deshalb mit dem Ausbruch eines Lohnkampfes zu rechnen. Die Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Tarifes beginnen nächste Woche.

Quedlinburg, 15. April. (Die Leichen der beiden vor mehreren Wochen ins Wasser gegangenen jungen Mädchen) sind am 3. Osterfeiertag geborgen worden, und zwar die Leiche der Gaßmann in Ditfurt und die der Brauns am Mühlgraben. Beide Leichen waren dick mit Schlamm überzogen, ein Zeichen, daß sie auf dem Grunde gelegen haben. Da jetzt das Wehr gezogen werden ist, so sind die Leichen, die sich sicher an einem festen Gegenstand auf dem Grunde verfangen hatten, mit dem strömenden Wasser fortgerissen und eine selbst bis Ditfurt getragen worden.

Frankenhausen a. Kyffh., 14. April. (Eine neue Schützengesellschaft.) Die bisher der hiesigen Brauerei übertragen gewesene Bierlieferung für das Lokal der Schützengesellschaft wurde wegen günstigeren Angebots der Brauerei Artern übertragen. Dies hatte zur Folge, daß sich nun eine neue Schützengesellschaft mit dem Namen „Neue lokalpatriotische Schützengesellschaft" gebildet hat, die nur hiesiges Bier im Vereinslokal Hotel Bellevue führen wird. Von interessierter Seite wurde der neuen Gesellschaft ein Schießplatz zur Verfügung gestellt; Gewehre gedenkt man sich von der Militärbehörde zu erbitten.

Biere, 14. April. (Glück im Unglück) hatte ein hiesiger Kortorbote. Er hatte die Summe von 1000 Mark zum Wechseln bekommen. Als er im Kontor wieder anlangte, fehlten ihm 800 Mark, die er verloren hatte. Die Folge der Unvorsichtigkeit war die Entlassung aus seiner Stelle. Der Bote ließ den Verlust des Geldes im Orte bekanntgeben. Gestern morgen meldete sich nun eine Arbeiterfrau O.; sie hatte das Geld gefunden und erhielt eine Belohnung von 100 Mark.

Erfurt, 14. April. (Die beiden Oberarztstellen) des Städtischen Krankenhauses werden am 1. Oktober d. J. frei, da Geheimer Sanitätsrat Dr. Bock in den Ruhestand tritt und Oberarzt Dr. Buchholz seine Stelle zum genannten Zeitpunkt gekündigt hat. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, die beiden Stellen unter geänderten Anstellungsbedingungen öffentlich auszuschreiben. Der Oberarzt der äußeren Abteilung soll fortan den Titel „Krankenhausdirektor" führen. Das feste Gehalt beträgt für jeden Oberarzt 6000 Mark, bei dem Direktor kommt dazu freie Wohnung im Krankenhause. Beide sollen berechtigt sein, von den Kranken der ersten und zweiten Abteilung Gebühren zu fordern. Das Ruhegehalt des Geheimrat Dr. Bock wurde mit 5000 Mark festgesetzt.

Weimar, 14. April. (Das Skelett eines Kriegers von 1813.) Im Schießhaushölzchen, nahe an der „dicken Eiche", haben Arbeiter bei den Wegearbeiten ein Skelett gefunden. Wahrscheinlich handelt es sich um das Skelett eines Kriegers aus den Kämpfen von 1813, jedenfalls um das eines Franzosen, wie aus einigen gefundenen Knöpfen geschlossen wird. Das Skelett wird einer Prüfung unterworfen werden, ob es zur Aufnahme in das städtische Museum geeignet ist.

Bernburg, 15. April. (Durch Sprengschuß lebensgefährlich verletzt.) Auf Schacht III des Herzogl. Salzbergwerks bei Leopoldshall wurde der Häuer Selig von einem vorzeitig losgehenden Sprengschuß lebensgefährlich verletzt. Der Verunglückte, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde nach dem Krankenhause Bergmannstrost in Halle überführt.

Meiningen, 14. April. (Die Stiftung für Heimatschutz) hier will feststellen, welche in Thüringen und seiner Nachbarschaft angefertigten Gegenstände als Reiseandenken in Frage kommen und will sodann nach Möglichkeit ihren Vertrieb fördern. Die Stiftung wird in Verbindung mit dem Thüringer Museum in Eisenach eine Ausstellung von Reiseandenken veranstalten, die auch in anderen Orten gezeigt werden soll. Weiter sind u. a. Veröffentlichungen über gute Reiseandenken in Aussicht genommen.

Gera, 14. April. (Gasthofbrand.) Im benachbarten Hohenleuben brannte gestern der Gasthof zum Felsenkeller vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

Eisenbahnerstreik.

Menschenwerk, von dem wir abhängig sind, hat etwas Naturhaftes. Wir können es weder entbehren, noch bändigen, noch uns ihm entziehen; es regiert uns mit der blinden Wucht des Elementarischen.

In Italien rüsten die Eisenbahner zum Streik. Bringt nicht schon der Gedanke an einen solchen Vorgang das Uebermenschlich-Unmenschliche unserer technischen Abhängigkeiten herauf? Diese mechanischen „Diener" (zu denen, als Maschinen, die sie sind, auch die menschlichen Organisationen gehören) lassen uns ihr Herrentum selbst dann fühlen, wenn sie untadelhaft arbeiten. Jeder kennt die ohnmächtige Wut, mit der man einen knapp versäumten Zug abfahren sieht . . . Keine Menschenmacht (eines Einzelnen) kann ihn aufhalten — nur die Hände am Griff der Maschine können es.

Hände ohne ungewöhnliche Kraft, dennoch belastet mit ungeheuerlicher Verantwortung. Wir haben Kräfte geschaffen, weit über uns selbst hinaus; und sie Menschen anvertraut, die in der Lage sind, spielend den Hebel zu bewegen. Wie, wenn sie's wirklich tun? Oder um Zwecken zu dienen, die der Sache fremd sind? Die Verkehrsmittel eines großen Staates werden stillgelegt: weil ein Beamtensyndikat mit der Bezahlung unzufrieden ist.

Daß dies geschehen kann, nicht, warum es geschieht: ist das Unheimliche. Die italienischen Eisenbahner sind schlecht bezahlt; aber die Summe von 95 Millionen Lire, in der Hauptsache auf 120 000 Menschen zu verteilen, zeigt jedem, der rechnen kann, die Unerfüllbarkeit ihrer Forderungen. Die italienische Eisenbahnverwaltung ist mehrmals kleiner als die preußisch-hessische: Was würde man bei uns zu einer plötzlichen Mehrforderung von 300 bis 400 Millionen sagen? Dennoch: auch die Syndikatsmitglieder sind mitgeführt von dem gleichen Schwung einer Maschine, sind Getriebene. Organisation steht gegen Organisation: es geht um den Staat. Kein Wohlwollen für Berufsgruppen, die um ihr wirtschaftliches Dasein kämpfen, kann uns wünschen machen, daß die Staaten von ihren eigenen Organen überwältigt werden. Jeder Sieg, der auf solche Weise erfochten wird, träfe zuletzt die Sieger.

In letzter Stunde wird bekannt, daß die italienische Regierung bereit ist, die gesetzliche Vertretung des Eisenbahnerpersonal, das sogenannte kleine Eisenbahnparlament, einzuberufen, um womöglich eine Verständigung herbeizuführen. Es ist noch ungewiß, ob das Syndikat dadurch zu entwaffnen sein wird, da es bisher den Ausstand für unvermeidlich erklärte, wenn seine Forderungen nicht bewilligt würden. Umfassende militärische Maßnahmen wurden besonders im Bezirk von Ancona getroffen, wo das Syndikat seinen Sitz hat und wo man auch den Ausstand Angestellter anderer öffentlicher Dienstzweige befürchtet. Im Hafen liegen Kriegsschiffe bereit, die nötigenfalls Eisenbahn- und Elektrizitätsarbeiter landen werden.

Vermischtes.

Der Tod im Eismeer. Aus St. Johns (Neufundland) wird gemeldet: Der Kapitän des Dampfers „Bloodhound" gibt an, daß er 80 Meilen südlich vom Kap Race große Mengen Schiffstrümmer und eine große Anzahl schwimmender Leichen angetroffen habe. Man glaubt, daß es sich hier um Ueberreste des am 31. März gescheiterten Dampfers „Southern Cross" handelt.

Blutrat vor der Taufe. Der in Thiemendorf bei Lauban wohnende 36 Jahre alte Tischlermeister Firl erschlug seine Ehefrau mit einem Beile, kurz bevor die Taufe seines jüngsten Kindes vollzogen werden sollte. Er war mit der Frau wegen der häuslichen Kindtaufeier in Meinungsverschiedenheiten geraten, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten.

Ein englisches Schloß niedergebrannt. Das Schloß Acton Burnell Hall bei Shrewsbury (Grafschaft Salop), der Sitz des Barones Sir Walter Smythe, geriet durch einen überheizten Ofen in Lady Smythes Schlafzimmer in Brand und wurde fast gänzlich eingeäschert. Vier Feuerwehrbrigaden aus Shrewsbury und Wellington bekämpften den Brand vergeblich. Ein Teil der kostbaren Möbel und Kunstgegenstände, sowie die gesamte Bibliothek wurden vernichtet. Der Schaden wird auf etwa siebenhunderttausend Mark geschätzt.

Lord Hardinges Jagdglück. Dem Vizekönig Lord Hardinge ist es, wie die englischen Blätter aus Kalkutta melden, auf einer Tigerjagd in den Wäldern des Maharadscha von Gwalior gelungen, einen Tiger zu erlegen, der die respektable Länge von 3,65 Metern besitzt. Es ist dies das größte Tier, das seit langem in Indiens Wäldern erlegt worden ist.

Ein Goldfund in der Mark. Auf der Besitzung des Rittergutsbesitzers Möbus in Görtz im Kreise Westhavelland ist ein Münzenschatz aufgedeckt worden, und zwar handelt es sich um Gold- und Silbermünzen aus den Jahren 1500 und 1630. Der Fund erinnert an eine traurige Zeit. Die Ortschaft wurde nämlich im dreißigjährigen Kriege gänzlich verwüstet und die Bewohner mußten längere Zeit im Walde in Erdhütten wohnen. Dort hatten sie auch ihre Barmittel vergraben, um sie vor den Landsknechtsborden zu retten.

Gr. Ulrichstr. 40, pt. u. 1. Etage,
habe ich zur Erweiterung meines Hauptgeschäfts gemietet.
Neu aufgenommen sind: Krankenfahrstühle, Krankenmöbel, Kinder- und Sportwagen. Krankenfahrstühle auch leihweise.
Beachten Sie die billigen Preise für Kinder- und Sportwagen
Urteilen Sie selbst. Besichtigung ohne Kaufzwang.
5% Rabatt. C. Klappenbach. Gr. Ulrichstraße 40 u. 41, part. u. 1. Etage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140415048/fragment/page=0002

Der letzte Clou der Fußmode. Vielbemerkt wurde es bei einer der jüngsten Pariser Premieren, daß die die weibliche Hauptrolle verkörpernde stadtbekannte Schauspielerin zur eleganten Gesellschaftstoilette keine Strümpfe trug. An deren Stelle trug sie hochgeschnürte Stiefel, die mit feingerippten Seidenbändern geziert waren. Die Pariser Zeitungen sind der Meinung, daß die strumpflose Mode, die hier auftauchte, bald weitere Verbreitung finden dürfte.

Die „unechten Schutzmannsfüße". Eine russische Studentin, die kürzlich wegen revolutionärer Umtriebe verhaftet wurde, war auf einer Petersburger Polizeiwache eingeliefert worden. Sie blieb einige Minuten allein in dem Raum, an dessen Wand der Helm, der Paletot und der Säbel eines Schutzmannes hingen. Im Handumdrehen hatte sie die Sachen angelegt, und ging in der Uniform eines Schutzmannes ruhig aus der Tür. Sie wäre auch sicher entkommen, wenn sie nicht am Ausgang einem Schutzmann begegnet wäre, der unglücklicherweise einen Blick auf ihre Füße warf und durch die Kleinheit und die polizeiwidrige Bekleidung dieser Schutzmannsfüße stutzig gemacht, den verdächtigen Kameraden festnahm.

Die Londoner Dienstmädchen sterben aus. Eine vom Londoner Grafschaftsrat zur Untersuchung der Ursachen der herrschenden Dienstbotennot erwählte Kommission ist zu dem trostlosen Schlusse gekommen, daß „in England wenigstens ein Dienstmädchen bald als Luxusgegenstand wird gelten können, den sich nur eine mit reichen Mitteln ausgestattete Familie noch zu leisten imstande ist." Die Hauptursache der kritischen Zuspitzung der Verhältnisse ist in der erfolgreichen Agitation für die Frauenemanzipation zu suchen. Die Frauen wenden sich heute in Massen von dem Arbeitsfelde, auf dem sie Jahrhunderte lang tätig gewesen, ab, und einer Beschäftigung zu, die, wenn sie auch nicht gewinnbringender ist, doch ihnen mehr Freiheit und obendrein bessere Zukunftsaussichten gewährt. Selbst an Lehrerinnen macht sich bereits ein Mangel bemerkbar, während die Zahl der im Staatsdienst als Telephonistinnen, Postbeamtinnen 2c. beschäftigten Frauen in zehn Jahren von 72 000 auf rund 153 000 gestiegen ist. Das gleiche gilt für die im kaufmännischen Beruf angestellten Damen, insbesondere für Maschinenschreiberinnen, deren Zahl in London allein 33 000 beträgt. Besonders begehrt sind aber bei den Frauen Stellungen in den Bankgeschäften, weil sie ihnen mit der regelmäßigen, acht Stunden nicht übersteigenden Arbeitszeit, den Ferien am Sonnabend und am Sonntag und dem vierzehntägigen Urlaub im Sommer neben der absoluten Freiheit am Abend die lockendsten Vorteile bieten. Dazu kommt, daß die allgemeine Schulpflicht heute auch dem Aermsten gestattet, sich eine bessere Bildung anzueignen, und die, denen das nicht gelingt, ziehen es vor, auszuwandern und bei den Antipoden ihr Glück zu suchen, ehe sie sich bereit finden, in der Heimat eine dienende Stellung anzunehmen.

Eine Scheidung auf drahtlosem Wege. Wahrscheinlich zum ersten Male seit ihrem Bestehen hat sich die Telegraphie in den Dienst einer scheidungslustigen Dame gestellt. Frau Mary King aus San Franzisko lernte auf einer Weltreise in Honolulu einen jungen Engländer kennen, in den sie sich sterblich verliebte. Da sie mit ihrem Gemahl in unerquicklichen Verhältnissen lebte, beschloß sie, die Scheidungsklage gegen ihn einzuleiten und den Erwählten ihres Herzens zu heiraten. Sie wandte sich auf telegraphischem Wege an ihren Rechtsbeistand in San Franzisko, der die nötigen Schritte einleitete. Nach eingehender Debatte erkannte das Gericht die Vollmacht des Anwalts der Dame für gültig und sprach die Scheidung aus, da Frau King wichtige Gründe vorbringen ließ, die ihr die fernere eheliche Gemeinschaft mit ihrem Gatten unmöglich machten. Sofort nach Verkündigung des Urteils drahtete der Anwalt dem Auftrag der Dame gemäß nach Honolulu die glückliche Entscheidung des Gerichts und eine Stunde später stand die Geschiedene bereits mit ihrem neuen Verlobten vor dem Traualtar in Honolulu.

6000 Baumstämme für ein Schiff. Die gewaltigen Abmessungen eines modernen Riesenschiffes treten erst dann recht sichtbar vor Augen, wenn man sie in Vergleich mit anderen Begriffen bringt. Betrachten wir z. B. den seiner Vollendung entgegengehenden neuen Dampfer „Columbus" des Norddeutschen Lloyd, der mit einer Länge von 236,20 Meter, einer Breite von 25,30 Meter und einem Brutto-Raumgehalt von 35 000 Register-Tons alle bisherigen Schiffe dieser Gesellschaft übertrifft. Nicht weniger als 6000 Baumstämme von 30 Ztm. Dicke und 10 Meter Höhe würden nötig sein, um den Holzbedarf zu decken, der auf dem Schiffe verwendet wird. Im ganzen werden in das Schiff bis zu seiner Fertigstellung zirka 800 Kbm. Teak, 650 Kbm. Oregon und Pitchpine, 2000 Kbm. Kiefer, 600 Kbm. Steinholz (Litosilo) und ungefähr 80 Kbm. Eiche und Moaholz eingebaut. — Ebenso gewaltig sind die Mengen Metall, die beim Bau des „Columbus" verwendet werden. Allein bis zum Stapellauf wurden 15 000 t Stahl gebraucht. Um dieses Quantum herbeizuschaffen, wären 1000 zweiachsige Güterwagen von je 15 t Tragkraft notwendig, d. i. ein Zug, an dem entlang zu gehen, einen guten Marsch von 1¾ Stunden erfordern würde. — Um die 30 000 Pferdekräfte indizierenden Maschinen zu treiben, müssen in 80 Feuerungen stündlich 17 500 Kg. Kohle verbrannt werden. Für die ganze Reise Bremerhaven—Newyork sind etwa 3 300 000 Kg. Kohle erforderlich. Die Innenausstattung des Schiffes ist besonders luxuriös gehalten. Man gebraucht allein 3000 Qm. Teppiche, 3000 Qm. Gummifliesen und 5000 Qm Linoleum. Würde man sich die Teppiche als einen 1 Meter breiten Läufer denken, so hätte man reichlich über ½ Stunde darauf entlang zu gehen, unter Anfügung der Gummifliesen und des Linoleums fast 2 Stunden. — Der „Columbus" wird im August dieses Jahres seine erste Reise von Bremerhaven nach Newyork antreten.

Abermalige Verschiebung der Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin. Der nach Erledigung der notwendig gewordenen Ausbesserungsarbeiten für den 1. Mai in Aussicht genommene Eröffnungstermin des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin wird eine neue Verlegung erfahren. Allerdings wird es sich dabei nicht um eine so erhebliche Verzögerung handeln, wie bei dem letzten Eröffnungsaufschub, sondern voraussichtlich nur um eine etwa dreiwöchige Frist. Wie aus bester Quelle bekannt wird, muß die ursprünglich auf den 1. Mai in Aussicht genommene Eröffnung des Großschiffahrtsweges Stettin—Berlin um mehrere Wochen verlegt werden. Man will zunächst noch einmal die Schleusen entleeren, um festzustellen, ob während des bisherigen Probebetriebes irgendwelche Schäden an der Anlage entstanden sind. Am 2. Mai wird sich der große Ausschuß des Zentralvereins für Binnenschiffahrt in Eberswalde zu einer Sitzung zusammenfinden. Im Anschluß an diese Sitzung wird auf Einladung des Strombaudirektors der märkischen Wasserstraßen eine Befahrung des Großschiffahrtsweges bei besonders eingehender Besichtigung der Schleusenanlagen stattfinden. Falls sich hierbei nicht noch besonders große Schäden zeigen sollten, wird die Eröffnung wahrscheinlich am 20. Mai in Gegenwart des Kaisers stattfinden können.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die Werbekraft der Warenzeichen. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß eingetragene Warenzeichen das geeignetste Mittel sind, einen Gegenstand kurz zu kennzeichnen, denn das Publikum gewöhnt sich verhältnismäßig leicht daran, den Begriff des Warenzeichens mit den Eigenschaften der benannten Ware als gleichbedeutend anzusehen Ein interessantes Beispiel für einen solchen Fall bietet das Wort „Osram". Von der Auergesellschaft für die allgemein rühmlichst bekannte Glühlampe verwandt, bedeutet es gewissermaßen eine Gewähr für beste Qualität und sparsamsten Verbrauch. Man versteht daher, daß Firmen mit ganz anderen Fabrikaten sich den guten Ruf des Wortes zunutze gemacht haben, und bei einer Durchsicht des Warenregisters findet man z. B. Osram-Wäsche, Osram-Fahrräder, Osram-Nähmaschinen, Osram-Zigarren, Osram-Zigaretten. Die Wirkung eines solchen Namens erstreckt sich aber auch noch weiter: In Südafrika hat vor kurzem ein Neger, der vermutlich unter seinen Stammesangehörigen als besonders großes Licht gelten wollte, den Namen „Osram" angenommen. Ob er dabei auch die Eigenschaften der Osram-Lampe, nämlich ihre strahlende Helle, ihre Sparsamkeit und ihre Widerstandsfähigkeit erworben hat, entzieht sich unserer Kenntnis.

Hallischer Witterungsbericht.

	14. April 9 Uhr abends	15. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	758,9	759,8
Thermometer Celsius	8,9	6,0
Rel. Feuchtigkeit	50 %	66 %
Wind	NW 2	W 3

Maximum der Temperatur am 14. April: 18,0 ° C.
Minimum in der Nacht vom 14. April zum 15. April: 3,3 C.
Niederschläge am 15. April 7 Uhr morgens 0,0 mm.

Wetterkarte Magdeburg

der „Magdeburg. Zeitung".
Mittwoch, 15. April, 8 Uhr morgens.

Das Tief im hohen Norden hat sich weiter ostwärts verlagert, dabei ist zugleich hoher Druck vom Westen her vorgedrungen. Ueber den dänischen Inseln liegt heute noch ein flaches Teiltief, das im Dienstbezirk, wo wolkiges, kühles Wetter herrscht, zu vereinzelten Regenschauern Veranlassung gibt. Da sich der hohe Druck schnell weiter nach dem zentralen Europa ausbreiten wird, so haben wir heiteres, trockenes, wärmeres Wetter zu erwarten.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abbonnementsquittung beizulegen.)

F. B. in Dölln. Fragen Sie bitte beim Heroldsamte zu Berlin an.

Für den Teint und die zarte Haut
Erwachsener und Kinder gibt es nichts Verläßlicheres, nichts Wohltuenderes als tägliche Waschung mit **Myrrholinseife**
weil sie sich durch ihren Gehalt an edlem Myrrholin mit seinen antiseptischen, heilenden und neubildenden Eigenschaften seit fast 20 Jahren als einzigartige Toilette-Gesundheitsseife bewährte

Magenkrankheiten:

Lassen Sie sich dieses richtig durch den Kopf gehen:

Jene Unglücklichen, welche an Magen-, Leber- und Darmbeschwerden leiden, sollten sich dieses richtig durch den Kopf gehen lassen und schon wissen, dass Dr. Meiers Stomoxygen-Tabletten die Kraft besitzen, ihre Gesundheit sofort wieder herzustellen und alle ihre Leiden rasch zu vertreiben. **Stomoxygen bringt in die Organe die nötige Menge Sauerstoff, um alle krankheiterzeugenden Mikroben und sonstigen gefährlichen und giftigen Stoffe zu vernichten.**

Sie sollten auch noch wissen, dass Stomoxygen-Tabletten die eigenartigste Heilkraft gegen alle Magenkrankheiten besitzen.

Dieses wurde von Tausenden bestätigt, welche durch Stomoxygen von ihrem Magenleiden befreit worden sind, nachdem alle anderen Mittel vergebens waren.

Wenn Sie an **schlechter Verdauung, Verstopfung, Darm- und Leberkrankheiten** leiden, so zögern Sie nicht, sich von Ihrem Apotheker eine Packung Stomoxygen-Tabletten zu Mk. 1.75 oder Mk. 3.20 zu verschaffen.

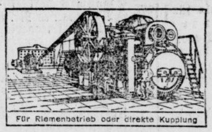
„Lassen Sie sich dieses richtig durch den Kopf gehen!"

Stomoxygen-Tabletten besitzen die eigenartigste Heilkraft gegen alle Magenkrankheiten.

Sehr wichtig: Es ist darauf zu achten, dass Sie wirklich Stomoxygen und kein Ersatzmittel bekommen.

Leipzig, Wien 1913: Höchste Auszeichnungen

Die neuen Heißdampf-Lokomobilen



Für Riemenbetrieb oder direkte Kupplung

mit **RW-Patent-Steuerung** und Leistungen bis zu 800 PS. sind neuzeitliche Kraftmaschinen, die durch ihre unbeschränkte Verwendbarkeit, hohe Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Einfachheit der Bedienung Weltruf erlangt haben.
Die Wolf'schen Lokomobilen begnügen sich im Gegensatz zu den Verbrennungsmotoren mit jedem billig erhältlichen Brennstoff, und sie gewährleisten bei Verwertung des Abdampfes für Heiz- und Betriebszwecke die günstigste überhaupt zu erreichende Brennstoff-Ausnutzung. Angebote und Beratung durch Ingenieure kostenlos.

R. WOLF Aktiengesellschaft Magdeburg-Buckau
Zweigbureau: **Leipzig, Gerberstr. 2-4.**
Gesamterzeugung über 1 Million PS.

Das beste u. billigste Grünfutter für Schweine Pferde u. and. Vieh ist **„Matador"**
„Matador" (ges. gesch.) hält 30 Jahre aus, gibt jährl. 5—6 Schnitt. Jed. angeleg. Winkel d. Hofe, im Garten, hint. d. Scheune, jede schlechte, saure Wiese kann glänzend durch „Matador" ausgenutzt werden.
1 Morgen bringt auf gutem nicht zu trocken. Boden **1000 Ztr.** grüne Blätter f. je 75 Pf. Futterw. lt. Analyse für 100 **Schweine genug**
— Tausende von glänzenden Zeugnissen —
Keine Kolik mehr bei Pferden! durch Grünfutter, wenn „Matador" gefüttert wird
Ausführl. Kulturanweis. üb. Anbau umg. durch **Dr. H. Weber** Saatgut-Züchter **Berlin-Halensee 174.**

Vermietungen.

6 frdl. Bureauräume,
vis-à-vis dem Königl. Amtsger., mit Zentralheiz. u. elektr. Licht
Albert Dehnestr. 1, I.

Herrschaftl. Wohnung,
5 gr. Zimmer mit Parkett Mansardenzim., Küche, Speisek., Bad, Innenkl., Zub., Gas, elektr. Anl., 1400 Mk., 1. 10.
Kronprinzenstr. 18, II.

Rich. Wagnerstr. 40
1. Etage,
7 Zimmerwohnung m. elektr. Licht u. Gartenbenutzung sofort oder später zu vermieten.

Niederlage
m. Kontor, über 250 qm Lagerfläche (Bahnnähe) zu verm., groß. Hof, Toreinfahrt. Zu erfragen
Dorotheenstr. 15, part.

Tiergartenstr. 7.
Moderne Einfamilien-Villa, 10 Zimmer u. Zubehör mit Garten, im Keller Stube, Kammer und Küche evtl. als Hausmannswohnung zu benutzen, zum 1. Oktober d. J. zu vermieten durch F. Becker, Grünstr. 31.

Niederlagsräume
Harz 51 sofort zu vermieten
Näh. Baubureau **Ulestraße 3.**

Kronprinzenstr. 38, I.
8 Zim.-Wohnung mit Zubeh. Zentralheizung, elektr. Licht 2c.
per 1. 10. zu vermieten.

Krukenbergstr. 1
eine **herrschaftl. Wohnung von 7 großen Zimmern**, Bad, Parkett, el. Licht, Leucht- u. Kochgas, Garten, z. 1. 10. evt. früher zu vermieten.

Steinweg 55, II.
7 Z., Bad, Mädchenk., Speisek., Innenklos., Gas, auf Wunsch auch elektr. Licht, 1200 M., zum 1. 10. zu verm. Näheres
Steinweg 56, im Laden.

Schulstraße 7
I. Etage, 5 gr. Zimm. nebst Zub., Innen- u. Außenkl., Bad, Garten zu verm.

Franckestr. 16,
Nähe des Bahnhofes, ist die I. Etage, schöne große Wohnung, z. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Franckestr. 17, part.**

Wohnungen
im Südviertel zu vermieten.
Näh. Baubureau **Ulestr. 3.**

Mietsgesuche.

Einfamilien-Villa
enth. 7 Zimmer mit reichl. Zubeh., Wasserleit u. elektr. Licht, in schöner Gegend, Bahnstat., zu mieten ges. Gefl. Offerten unter U. R. 3788 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Wohnung mit sechs od. sieben Zim. **sucht zum 1. Mai** höherer Staatsbeamter. Garten Bedingung. Elektrische Beleuchtung erwünscht.
Sofortige Angebote unter **D. 797** an die Expedition.

Offene Stellen.
Männliche.

Ein Sekundaner oder Primaner als
Vorleser
gesucht. Offerten unter J. 802 an die Exp. d. Ztg.

Ein mit der Erwerbung von **Feuer-, Wasserleitungsschäden-, Unfall- u. Haftpflicht- 2c. Versicherungen** vertrauter
tatkräftiger Mitarbeiter,
der über gute Beziehungen am Platze verfügt, gegen **hohe Provisionen** und eventl. **Barzuschuß** als
Haupt-Agent
gesucht. Größeres Inkasso vorhanden. Ausführliche Bewerbungen mit Ang. v. Refer. befördr. unter P. 5. 2060 Ann.-Exped. Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.

Leistungsfähige Weingroßhandlung
(Import—Export) mit bedeutendem Lager **guter Produzenten- und erstklassiger Herrschaftsweine** aus erster Hand sucht für den Vertrieb ihrer Weine in ersten konsumfähigen Gesellschaftskreisen angesehene Herren mit großem Bekanntenkreise zum gelegentlichen Verkaufe ihrer Weine gegen Provision. Angebote unter N. A. 360 an **Rudolf Mosse, Halle,** erbeten.

Erstklassiges Kolonialwaren-Geschäft und Kaffee-Groß-Rösterei sucht sofort
Lehrling aus besserer Familie mit guter Schulbildung. Ang. u. B. H. 3843 an **Rudolf Mosse, Halle.**

Weibliche.

Zuverlässige ältere
Kindergärtnerin
II. Klasse mit besten Empfehlungen wird in gutes Haus gesucht. Off. u. **G. 778** an d. Exped. d. Bl.

Einfach. gebild. Fräulein
für **Kontor** und **Stütze** im Haushalt gesucht.
Mühle Neudeck bei Falkenberg (Bez. Halle).

Anst. fleißige Frau sucht einige Wäschen bei besseren Herrschaften
Brandenburgerstr. 3 III.

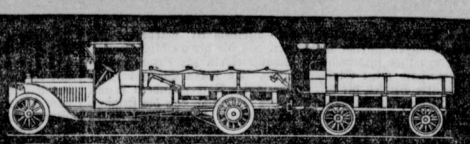
Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren und Trikotagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Sehnee Nachf., **Gr. Steinstraße 84.**
Gegründet 1888.

Zimmer-Einrichtung
in Eiche, solid gearbeitet, zu verkaufen. Anfr. unter **B. F. 3610** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

Eisen, Metalle, Lumpen, Zeitg. u. Flaschen kauft u. holt ab **Ludwig,** **Schwetschkestr. 14.** **Tel. 5187.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140415048/fragment/page=0003
DFG

BENZ

GAGGENAU
Verkaufsbureau Halle, Delitzscherstrasse 8.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S., Goethestraße 51a belegene, im Grundbuche von Halle a. S., Band 199, Blatt 6762 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Privatmanns **Eduard Seidler in Halle** eingetragene Grundstück, Gemarkung Giebichenstein, Kartenblatt 1, Parzelle 2698/9, Wohnhaus mit linkem Flügel und Hofraum von 2 ar 45 qm (jährl. Nutzungswert 1950 M.)

am 17. Juni 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Halle S., Poststraße 13 — Zimmer Nr. 45 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. August 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S. den 6. April 1914.

Königliches Amtsgericht. Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Durch Gemeindebeschluß vom 15./30. März 1914 und mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung ist für die Grundstücke Advokatenweg 14, 15 und 15a eine Vorgarten-Fluchtlinie festgesetzt worden. Der Fluchtlinienplan liegt im Magistratsbureau I (Magegebäude, Zimmer 23) zu jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen ihn sind innerhalb einer mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem unterzeichneten Magistrate anzubringen.

Halle, den 11. April 1914. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Bureau VIII. Gr. Berlin 11. bei Anmeldung von Beerdigungen die letzte Steuerquittung vorzulegen ist.

Halle, den 8. April 1914. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Geschenkgelder.

Wir bescheinigen hierdurch mit verbindlichstem Danke, daß im Monat März 1914 die nachstehend bezeichneten Geschenke uns überwiesen worden sind:

Durch Herrn	Schiedsmann Breitkopf Sühneg. i. S. E./K.	3,—	Mk.
„ „	„ Einecke Sühnegeld i. S. E./K.	3,—	„
„ „	„ Schaaf Sühnegeld i. S. O./Kr.	3,—	„
„ „	„ Rudolph Sühnegeld i. S. E./H.	3,75	„
„ „	„ Reupke Sühnegeld i. S. C./B.	10,—	„
„ „	„ Kroh Sühnegeld i. S. O./R.	10,—	„
„ „	„ Heine Sühnegeld i. S. F./Sch.	5,—	„
„ „	„ Heine Sühnegeld i. S. R./G.	3,—	„
„ „	„ Einecke Sühnegeld i. S. M./Th.	5,—	„
„ „	„ Böning Sühneg. i. S. R./M.	40,—	„
„ „	„ König Sühnegeld i. S. R./Sch.	5,—	„
„ „	„ Justizrat Lembke Sühnegeld i. S. A./v. L.	25,—	„
„ „	„ Schiedsmann Fischer Sühnegeld i. S. Unbek.	7,50	„
„ „	„ Rechtsanwalt Dr. Lotze Sühneg. i. S. H./W.	10,—	„
	Zusammen:	133,25	Mk.

Halle, den 9. April 1914. **Die Armen-Direktion.**

Bekanntmachung.

Jugendamt.

Rat und Auskunft in allen Angelegenheiten der Jugendfürsorge einschließlich allen Fragen der Erziehung und Berufswahl erteilt der Vorsteher des städtischen Jugendamtes.

Sprechzeit wochentäglich (außer Sonnabend) von 4—5 Uhr im städtischen Jugendamt, Rathausstr. 17 I, Zimmer 3.

Halle, den 8. April 1914. **Städtisches Jugendamt.**

Bücher-Revisionen,
Büchereinrichtungen, Abschlüsse, Ordnen, Anfertigung von Bilanzen, Gutachten, Steuer-Reklamationen.
Uebernahme von Liquidationen, Gründung von G. m. b. H. und Akt.-Ges.
Spezialität: Konkursvermeidung durch aussergerichtlichen Vergleich, Gläubiger-Arrangements
übernehme unter strengster Diskretion, auch auswärts.
1a. Referenzen.
Gustav Schlüter, Bücherrevisor, Halberstadt
Königstrasse 60. Fernsprecher 1252.

Ueber das Vermögen der „Germania", vereinigte Brauereien, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dölnitz (Saalkreis), wird heute, am 14. April 1914, nachm. 12 Uhr 45 Min., das Konkursverfahren eröffnet.

Der Zegator **Otto Knoche** in Halle a. d. S., Bismarckstraße 30, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. Juni 1914 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf

den 12. Mai 1914, vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. Juni 1914, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Poststraße 13, Zimmer 45, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Mai 1914 Anzeige zu machen.

Halle (S.), den 14. April 1914.

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Am 20. April d. Js., vormittags 10 Uhr, sollen in der Eisenbahn-Telegraphenwerkstatt auf dem Hauptbahnhofe, hier (Eingang Raffineriestraße), etwa 30—35 Stück für den Eisenbahnbetrieb nicht mehr geeignete Fernsprecher (Wandstationen mit Induktor-Anruf) öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Fernsprechapparate sind für kleinere Fernsprechanlagen gut zu verwenden.

Königl. Eisenbahndirektion.

Verdingung.

Die Herstellung der Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau einer Leitungswerkstatt für Bahnhof Dessau soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Bureau der Bauabteilung 2, Halle (Saale), Thielenstraße 1, Eingang F, Zimmer 14 zur Einsicht ausgelegt, können auch von dort gegen portofreie Bareinsendung (Bestellgeld nicht nötig) von 1,70 Mk. für das Verdingungsheft und von 0,30 Mk. für die Zeichnung bezogen werden. **Verfiegelte** und mit der Aufschrift „Neubau einer Leitungswerkstatt für Bahnhof Dessau" versehene Angebote sind bis zum 27. April ds. Js., vorm. 11 Uhr, an die Bauabteilung 2 portofrei einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bieter erfolgt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle (Saale), den 11. April 1914.

Kgl. Eisenbahn Bauabteil. 2.

Damen finden diskrete Aufnahme.
Vertrauensvolle Anfragen an Hebe. Wwe. **Müller, Berlin W,** Genthinerstraße 20.

Geschäfts- und Termin-Kalender.

(Nachdruck verboten).

18. April. Serno i. Anh.: Herzogl. Revierverwaltung, vorm. 10 Uhr, Schlußtermin zur Einreichung von Geboten auf einen Kiefern-Nutzholzverkauf am selben Tage.

Uebigau b. Liebenwerda: vm. 10½ Uhr im Peterschen Gasthaus, Nutzholzverkauf (Kiefer, Eiche, Erle, Fichte, Birke) durch Kgl. Oberförsterei Liebenwerda.

Weißenfels: Eisenbahn-Bauabteilung, vm. 11 Uhr, Vergebung von Maurer- und Zimmerarbeiten auf Bahnhof Weißenfels.

19. April. Sitzenroda b. Torgau: Kgl. Oberförsterei, Schlußtermin zur Einreichung von Geboten auf einen großen Kiefern-Grubenholzverkauf (Stämme und Abschnitte).

Ummerstadt i. Thür.: Bürgermeisteramt, Schlußtermin zur Einreichung von Geboten auf einen Fichten-Bau- und Blochholzverkauf am 20. April.

19. April bis 10. Mai. Leipzig: Ostermesse.

20. April. Merseburg: Magistrat, mitt. 12 Uhr im Sitzungszimmer im Rathaus, Vergebung der Lieferung des Bedarfes an Schreibpapier der städtischen Verwaltung für das Rechnungsjahr 1914.

Annaburg: vm. 9½ Uhr im „Waldschlößchen", Kiefern-Nutzholzversteigerung durch Kgl. Oberförsterei Annaburg.

Niemegk b. Wittenberg: nm. 9½ Uhr im Gasthause „Zur grünen Eiche", Kiefern-Nutzholzversteigerung durch Kgl. Oberförsterei Dippmannsdorf.

Radisleben b. Ballenstedt: Gemeindevorstand, vm. 11 Uhr, Vergebung der Pflasterarbeiten für das Rechnungsjahr 1914.

Allstedt: abends 8½ Uhr im „Ratskeller", Versteigerung des Hausgrundstückes (Fleischerei) in Allstedt, Gerstenstraße 28, durch Auktionator Ed. Krempler, Allstedt.

Zangenberg b. Zeitz: Jagdvorsteher, abends 7 Uhr im Reinhardtschen Gasthofe, Verpachtung der Gemeindejagd.

Lödderitz b. Alten a. Elbe: Oberförsterei, nm. 5 Uhr, Schlußtermin zur Einreichung von Geboten auf einen Nutzholzverkauf (Eiche und Rüster) am 21. April.

Arnstadt: Fürstl. Oberförsterei, vm. 10 Uhr in der Waldschenke Siegelbach, gr. Eichen-, Buchen- und Nadel-Nutzholzverkauf.

Klitschen b. Torgau: vm. 10 Uhr im Mehnertschen Gasthof, gr. Nutzholzversteigerung (Eiche, Birke, Erle, Fichte, Kiefer) durch Kgl. Oberförsterei Sitzenroda.

Naundorf i. Anh.: nm. 3 Uhr in Hoffmanns Gasthaus, Verpachtung mehrerer Wiesengrundstücke auf 6 Jahre durch Herzogl. Revierverwaltung Wörlitz.

Schkieben: Krammarkt.

Zerbst: Krammarkt (2 Tage).

Pönneck: Kram-, Vieh- und Schweinemarkt.

Römhild: Vieh- und Schweinemarkt.

Stadtilm: Schweinemarkt.

Delitzsch: Gemeindekirchenrat, nm. ½6 Uhr durch Herrn Archidiakonus Kohlmann, Vergebung der Maurerarbeiten zur Instandsetzung der Martienkirche in Delitzsch.

20. u. 21. April. Sangerhausen: vorm. 9 Uhr in der St. Georgenbrauerei, gr. Nutzholzverkauf (Eichen-, Buchen-, Birken- und Ahornstämme) durch Königl. Oberförsterei Mölsfeld.

21. April. Wiesenena b. Delitzsch; vm. 10 Uhr auf dem Gute Nr. 18, gr. Vieh- und landwirtschaftl. Inventar-Auktion, sowie Verkauf von Futtervorräten.

Stadtilm: Amtsgericht, nachm. 2½ Uhr in der Krauseschen Gastwirtschaft in Gräfinau, Zwangsversteigerung des Wohnhauses Nr. 86 in Gräfinau nebst Acker und Holzung.

Prettin: Amtsgericht, Zimmer 1, vorm. 11 Uhr Zwangsversteigerung der Häuserstelle Nr. 29 in Hohndorf.

Liebenwerda: Amtsgericht, Zimmer 12, vm. 10 Uhr Zwangsversteigerung eines Ackergrundstückes in Dobra.

Weißenfels: Amtsgericht, Zimmer 18, vm. 10 Uhr Zwangsversteigerung des Wohnhauses in Weißenfels, Merseburgerstr. 41, nebst zwei Ackergrundstücken.

Falkenberg b. Torgau: Kgl. Oberförsterei, abends 7 Uhr, Schlußtermin zur Einreichung von Geboten auf einen Gruben- und Knüppelholzverkauf am 22. April.

Wörlitz i. Anh.: vorm. 9 Uhr im Gasthaus „Zum grünen Baum", Verpachtung mehrerer Wiesengrundstücke auf sechs Jahre, sowie mitt. 1 Uhr daselbst, Vermietung der Stallungen, Banjen und Bodenräume auf Vorwerk „Grünehof" vom 1. Juli 1914 ab auf 6 Jahre durch Herzogl. Revierverwaltung Wörlitz.

Wahrenbrück: Kram- und Viehmarkt.

Coburg: Kram-, Vieh- und Schweinemarkt (2 Tage).

Meiningen: Kram- und Schweinemarkt.

Eliter: Viehmarkt.

22. April. Herzberg a. E.: Schweinemarkt.

Schmiedeberg: Ferkelmarkt.

Gröbzig: Kram- und Viehmarkt (2 Tage).

Halle: Amtsgericht, Zimmer 45, vm. 9½ Uhr, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Halle, Domplatz 9.

Halle: Eisenbahndirektion, Thielenstr. 2, vm. 11 Uhr, 3. 269, Verkauf von 284 Tonnen verschiedenem Altmaterial.

Nedlitz: Herzogl. Revierverwaltung, Schlußtermin zur Einreichung von Angeboten auf einen Nutzholzverkauf (Eichen, Fichten, Kiefern) am 23. April.

Coswig i. Anh.: Herzogl. Revierverwaltung, Schlußtermin zur Einreichung von Geboten auf einen Nutzholzverkauf (Birke und Kiefer).

Mühlbeck b. Bitterfeld: vm. 9 Uhr im Gasthof „Zum Ring", gr. Brenn- und Nutzholzversteigerung (Eiche, Birke, Kiefer, Fichte) durch Kgl. Oberförsterei Zöderitz.

22. u. 23. April. Jüdenberg b. Bitterfeld: vm. 9 Uhr, Brenn- und Nutzholzverkauf (Kiefern) durch Kgl. Oberförsterei Rothehaus.

Merseburg: Feuerlöschdeputation, vm. 10 Uhr im Gerätehaus, Johannisstr. 20, Versteigerung eines Steigerhauses auf Abbruch, sowie Verkauf von Feuerwehr-Requisiten.

Merseburg: Hallischestr. 15, Kgl. Meliorationsbauamt, vm. 11 Uhr, Vergebung der Arbeiten zum Bau eines Hoch- und Sammelbehälters in Stampfbeton auschl. Materiallieferung, einschl. der Erdarbeiten für Wasserleitung der Gemeinde Gohlen.

28. April. Rudolstadt: Stadtrat, vorm. 11 Uhr im Vorzimmer des Sitzungssaales im Rathause Verpachtung des alten Ratskellers vom 1. Oktober 1914 ab.

11. Mai. Zimenau: Amtsgericht 1, Zimmer 6, vorm. 9 Uhr Zwangsversteig. des Wohnhauses mit Zubehör in Zimenau, Lindenstr. 8.

Halle: Amtsgericht, Z. 45, vorm. 10 Uhr Zwangsversteig. des Wohnhauses in Halle, Wilhelmstr. 33.

12. Mai. Bernburg: Amtsgericht, Zimmer 9, vorm. 10 Uhr, Zwangsversteigerung des Wohnhauses in Talstadt-Bernburg, Breitestr. 9, 107.

Bernburg: Amtsgericht, nachm. 2½ Uhr im „Gasthof zum Thüringer Hof" in Güsten, Zwangsversteigerung des Wohnhauses in Güsten, Bahnhofstr. 24.

Ballenstedt: Amtsgericht, nachm. 4 Uhr im „Gasthof zum Fürsten Leopold" in Frose, Zwangsversteigerung des Wohnhauses P. Nr. 372 in Frose.

Halle: Amtsgericht, Zimmer 45, vm. 10 Uhr, Zwangsversteigerung des Eckwohnhauses in Halle, Südstr. 53.

Schkieben: Amtsgericht, vorm. 11 Uhr an Gerichtsstelle, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Schkieben, Herrenstr. 9.

Weißenfels: Amtsgericht, Zimmer 18, vm. 10 Uhr, Zwangsversteigerung des Wohnhauses in Weißenfels, Gr. Kalandstraße 10.

Hallesche Beamten-Spar- u. -Darlehnskasse.

Die ordentlichen Mitglieder werden hiermit zur

ordentlichen Hauptversammlung

auf **Montag, den 27. April d. J., abends 8 Uhr,** im Restaurant **„St. Nicolaus"**, Nicolaistr. 9/11, Mitteleingang, Zimmer Nr. 1/2 ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabschluß und Bericht über das Geschäftsjahr 1913.
2. Entlastung des Vorstandes für 1913.
3. Festsetzung des der Sicherheitsrücklage zu überweisenden Teiles des Reingewinnes aus 1913.
4. Bestimmung über die Höhe des Gewinnanteiles für 1913 (Antrag des Vorstandes: Außer 3% Zinsen noch 1½ %).
5. Satzungsänderung.
6. Wahl eines vierten Vorstandsmitgliedes.
7. Sonstiges.

Halle a. d. S., den 9. April 1914. **Der Vorstand: Rudloff.**

Die Herren Gewerken unserer Gewerkschaft werden hierdurch zur

ordentlichen Gewerken-Versammlung

auf **Sonnabend, den 2. Mai 1914,** vormittags 10 Uhr, in den Geschäftsräumen der Berliner Handelsgesellschaft zu Berlin W. 8, Behrenstrasse 32, ganz ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung.

1. Verwaltungsbericht, Genehmigung der Jahresrechnung und Erteilung der Entlastung, sowie Rechnungsprüferwahl.
2. Grubenvorstandswahl.

Gewerkschaft Johannashall.

Der Grubenvorstand.

Unterricht.

Lyzeum und Oberlyzeum der Franckeschen Stiftungen.
Das neue Schuljahr beginnt am **16. April** mit d. Aufnahme der bereits angemeldeten und noch anzumeldenden Schülerinnen um 8 Uhr im Schulsaal. Mitzubringen sind Tauf- und Impfschein und das Abgangszeugnis.
Justus Baltzer. Oberschulrat-Direktor.

Dr. Harang's Anstalt,
Halle S., Robert-Franz-Str. 1.
Vorbereitung für die **Einjähr.-, Prima-, Abiturienten-**Prüfung mit für alle Klassen **höherer Schulen.** — In den letzten 15 Jahren bestanden 858 Schüler, nämlich: 122 Abiturienten, 167 Primaner, 145 Sekundaner, 347 Einjährige u. 77 für V.—II. — Im Schuljahr 1913 bestanden wiederum 22 Einjährige.
Pension. Prospekt.

Prof. Zanders,
höh. Privatknabenschule, Halle a. S., Friedrichstr. 24.
Vorschule bis Untersekunda, Einjährigen-Vorbereitung.
Prospekt. :: Telephon 2684

Höhere Vorbereitungs-Anstalt
Dr. H. Krause Direktor
Dr. Ed. Busse in Halle a. S. Heinrichstr. 14. Tel. 4975.
für Abitur.-, Prima-, Einjähr.-Examen, sowie alle Klassen höherer Lehranstalten. 25jährige glänzende Erfolge. Besondere Damenklassen, bisher best. 788 Schüler, der. 207 Abit., wovon 99 Damen. Umschulung ohne Zeitverlust. Bes. Einj.-Kl.

Privat-Schule für Schwachbegabte Wackelstr. 25, p.
Kinder, die in öffentlichen Schulen nicht mit fortkommen, werden mit bestem Erfolg unterrichtet.

Akad. Musik-Institut
Gr. Ulrichstr. 30.
Klavier, Violine, Theorie, gew. Unterricht. — Mäss. Preise.
Emil Joseph.

Nachhilfe erteilt
in allen Schulfächern mit bestem Erfolge **Th. Starke,**
Neue Promenade 5.

Wäschenähen
und **Zuschneiden** w. gründl. u. gewissenh. gelehrt. Eintritt jederz.
Weibnähschule
A. Richter, Rathausstr. 13a.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten
Placon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.
Halle: Löwen-Apoth., am Markt.
Leipzig: Engel-Apotheke.

Versuchen Sie
Aug. Weddy's Firmafedern.
Leipzigerstr. 22.

= Seit Jahren =
zahlen höchste Preise f. getr. Damenkl.
Herrenkleider
— ganze Nachlasse —
Schuhwerk, Altertümer, Gold- u. Silbersach., Musikwerke, Pianinos, Fahrräder, Nähmaschinen, Möbel, Wäsche, Betten, Pfandscheine, auch neue Waren aller Art. Pr. Postkarte bestellt, komme sofort, auch außerh.
Renner,
Schülerhof Nr. 1.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
Halle I, am Leipziger Turm, Königstr. 1.
„ II. Alte Promenade (Reitbahn).
„ III. Moritzzwinger.
„ IV. Roter Turm, 1 Tr. hoch.
„ V. Vor dem Steinthor (Walhalla).
Alle sind geöffnet von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade, Braunbier — zu 5 Pfg. pro Becher, Flasche oder Glas.
in Halle I u. IV auch Suppen zu 10 und 5 Pfg., sowie in den Monaten Oktober bis Mai abends von 6 Uhr an Kartoffeln und max. Heringe à Port. zu 18 Pfg. Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken u. Unterstützungen eignen u. in den fünf Hallen verwendet werden können, sind in denselben, sowie bei Herrn Kaufmann L. Barth, Leipzigerstraße 80, zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140415048/fragment/page=0004